

Freinsheim, im November 2012

Liebe Freunde und Förderer des Schulhilfswerks,
sehr geehrte Damen und Herren!

Vielleicht erinnern Sie sich ja, wann Sie das letzte Mal das Gefühl hatten, dass Ihnen „die Decke auf den Kopf fällt“. Bei aller Bedrohlichkeit der Vorstellung war sie ziemlich sicher symbolisch gemeint und die Krisensituation hat sich, hoffentlich, in kurzer Zeit wieder verflüchtigt. Für die Schulkinder, um die sich Father Charles Kiggundu in der Gemeinde Kati-kamu in Uganda sorgt, ist die Gefahr indes ganz real. Denn in der St. Kizito Naluvule Primary



School haben Termiten das Gebäude befallen. Jetzt drohen nicht nur die Dachstühle zu kollabieren (siehe Foto), auch die Böden der Klassenzimmer werden demnächst durchbrechen. Seine Bitte um Unterstützung beim Erneuern von Böden, Wänden und Dächern der Schule, die das Schulhilfswerk Anfang Oktober erreichte, ist daher besonders dringlich. Denn unter den gegebenen Umständen kann kein geregelter Unterricht stattfinden, für viele

der 623 Schüler fällt die Schule aus.

Was hierzulande mitunter Jubelstürme auslöst, wird von der nachwachsenden Generation in Afrika und ihren Eltern als schmerzhaft empfunden. Schulzeit und Lernstoff fallen ohnehin schon knapp aus. Was jetzt nicht gelernt wird, fehlt fürs Leben und mindert die Chancen, künftig einmal auf eigenen Beinen zu stehen.

Genau das ist der Grund, warum wir im Vorstand beschlossen haben, hier schnelle Hilfe zu leisten und den benötigten Betrag von 10.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Rund 1.000 Euro erbringen Schule und Eltern in Eigenleistung. Wenn wir jetzt dazu beitragen, eine intakte Schul-Struktur zu erhalten, stellen wir auf lange Frist sicher, dass die Kinder dieser Gemeinde Unterricht erhalten. Sehen wir zu oder warten wir ab, wird die Schule irgendwann unrettbar verloren sein. Dann steht entweder eine deutlich höhere Investition für einen Neubau an – oder das Schulangebot verschwindet ganz.

Was St. Kizito, 68 Kilometer von der Hauptstadt Kampala entfernt, zusätzliche Bedeutung verschafft: Die Schule liegt inmitten einer armen Region, in der viele Bewohner mit weniger als einem Dollar am Tag überleben müssen. Analphabetismus ist bei Erwachsenen die Regel. Viele der Kinder sind zudem wegen der um sich greifenden HIV-Infektion ganz oder teilweise elternlos. Die Schule ist daher für sie der einzige rettende Strohhalm, der sie in eine bessere Zukunft trägt. Indem wir sie erhalten helfen, bewahren wir die Mädchen und Jungen dort in der Tat davor, dass ihnen die Decke auf den Kopf fällt. Eine Vorstellung allerdings, die bei Lektüre der Briefe von Father Charles weit entfernt scheint: Solche Ängste kennt man in Afrika nicht.

Schulhilfswerk für Afrika e. V.
eMail: info@schulhilfswerk.de
WEB: www.schulhilfswerk.de
Registergericht:
Marburg 16 VR 582
Finanzamt Augsburg-Land:
Steuer-Nr. 102 / 110 / 70000

1. Vorsitzender:
Peter Gierlich
Im Schlosskeller 10
D-67251 Freinsheim
Tel.: +49 (0) 6353 83 60
Fax: +49 (0) 6353 91 51 63
Gierlich@gmx.de

2. Vorsitzender
Siegfried Stindl
Josef-Wassermann-Str. 2
D-86316 Friedberg
Tel.: +49 (0) 821 26 28 566
Fax: +49 (0) 821 26 28 544
Stindl@Schulhilfswerk.de

Spendenkonto:
Ligabank Augsburg
Kto.-Nr. 169 242
BLZ 750 903 00
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
Kto.-Nr. 157 50
BLZ 533 500 00

Ein gutes Beispiel für die dort gelebte Hoffnung und Zuversicht ist das zweite Projekt, das wir Ihnen heute kurz vorstellen – die Bukitutu Primary School in der Pfarrei Bududa, die zur Erzdiözese Tororo gehört, ebenfalls in Uganda. Auch hier haben wir es mit einer sehr armen Gegend zu tun, außerdem weit abgelegen von aller staatlichen und wirtschaftlichen Infrastruktur. 263 Kinder werden dort von sechs Lehrern unterrichtet. Die dritten und vierten Klassen sind provisorisch in einer Kapelle untergebracht. Die Erst- und Zweitklässler erhalten ihren Unterricht, langjährige Freunde des Schulhilfswerks ahnen es schon, unter zwei großen



Bäumen. Eltern haben schon in Eigenarbeit zwei Behelfsdächer an die Kapelle angebracht. Aber wenn es regnet, bieten diese auch keinen Schutz. Und dann kommen die Kinder entweder erst gar nicht oder alle zusammen suchen im Gotteshaus Schutz. Da hat sich der Unterricht dann für alle erledigt. Die Schule kommt ihrer Aufgabe ohne Strom nach, Fehlanzeige auch bei Telefon oder Fax, nicht einmal eine Schreibmaschine ist verfügbar.

Das Verblüffende: Trotz dieser absolut unzureichenden Zustände wächst die Schülerzahl. Denn allein die Tatsache, dass es dort qualifizierte Lehrer gibt, bewegt Eltern, ihre Kinder dort hin zu schicken. Es ist schlichtweg in weitem Umkreis die einzige Chance für sie, überhaupt Unterricht zu bekommen. Gemeindepfarrer Paul Richard Buyela hat uns nun gebeten, ihm beim Bau von vier festen Klassenzimmern zu unterstützen, mit denen die größten Missstände beseitigt werden und Kontinuität ins Schulleben gebracht werden soll. „Angesichts der großen Armut, die die Menschen hier plagt, sind wir es gewohnt, in kleinen Schritten voranzugehen“, merkt er zu seiner Bitte um eine Beteiligung des Schulhilfswerks an. „Wir werden für jede Hilfe dankbar sein, die wir erhalten.“

Mit einem Betrag von 18.000 Euro ist Bukitutu eines der größten Projekte in jüngster Zeit, an das wir uns heranwagen. Gegenwärtig überschreitet diese Summe unsere Möglichkeiten, wenn wir nicht andere Anfragen ganz ignorieren wollen. Wir werden also in mehreren Teilbeträgen fördern und hoffen dabei auf Ihre großzügige Unterstützung. Dazu noch eine wichtige Information: Die Eltern der Schüler selbst werden sich mehr als 8.000 Euro von ihrem Lebensunterhalt absparen, um den Schulbau zu verwirklichen. Eine Leistung, die unseren größten Respekt verdient.

In den nunmehr 49 Jahren, die das Schulhilfswerk dem Auftrag seiner Gründer und seiner Spender nachkommt, für nachhaltige Bildung junger Afrikaner zu sorgen, sind uns Geschichten wie die beiden genannten, unzählig oft begegnet. Schon der Umstand, dass die Bittenden stets voller Zuversicht waren und angesichts haarsträubender Zustände nicht aufgeben wollten, hat uns immer wieder aufs Neue bestärkt, mit unserer Hilfe nie aufzuhören und Sie immer wieder darum zu bitten, uns mit Spenden zu unterstützen. Dass Sie dafür immer offene Augen, Ohren und Hände hatten – dafür ein herzliches Dankeschön.

Im Namen der Kinder von Katikamu und St. Kizito sowie all der anderen, die dank Ihrer Unterstützung eine Chance auf mehr Bildung haben, wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Herzliche Grüße,

Ihr

Peter Gierlich